

# Die ganze Welt auf der Leinwand oder die Geographie des Kinos

Autor(en): **Ruggle, Walter / Kneubühl, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(2012)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391571>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gensatz etwa zu Fribourg nur schwach. Diese Thematik prägte dann auch die engagierte Diskussion.

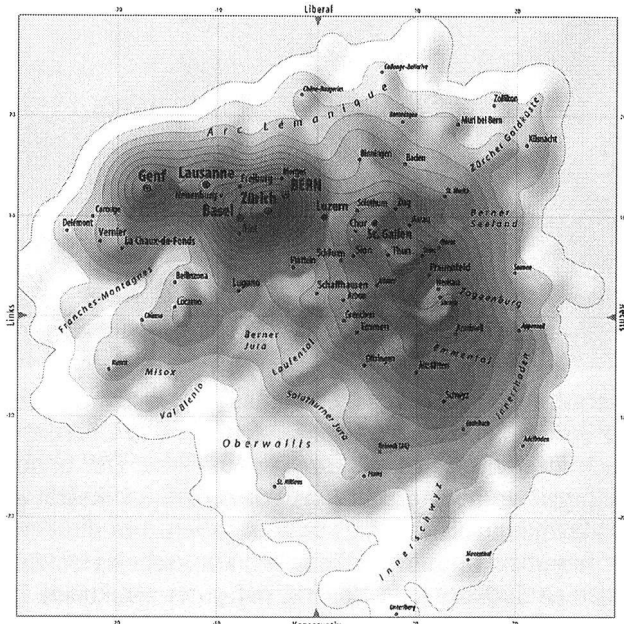


Abb. 3: Aus dem Atlas der politischen Landschaften  
In: Michael Hermann, Heiri Leuthold, 2003: Atlas der politischen Landschaften.  
Zürich

In der Zusammenfassung zeigte der Referent auf, dass mit Netzwerk-Graphiken (sog. «Spinnengraphiken») das vorgestellte Modell verfeinert werden kann.

Michael Hermann präsentierte in seinem Vortrag einen ausgezeichneten Querschnitt durch die Forschung der in Zürich angesiedelten Politischen Geographie. Seine Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden auch in Zukunft Stoff für Diskussionen liefern.

Martin Hasler

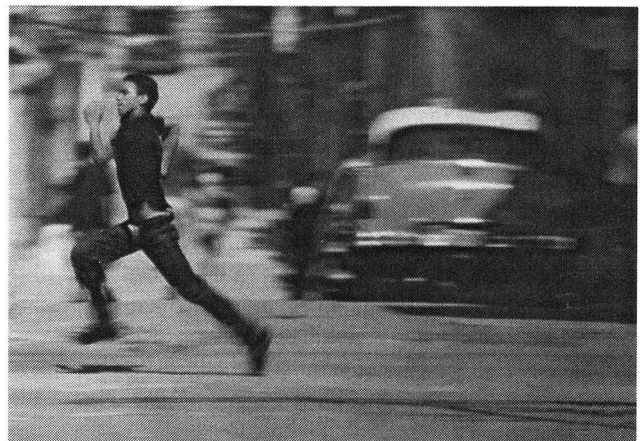
## Die ganze Welt auf der Leinwand oder Die Geographie des Kinos

Walter Ruggle, Direktor trigon-film, Ennetbaden

22. Januar 2013

**Die Wirklichkeit ist wie ein Spiegel, der vom Himmel gefallen ist. Alle haben die Splitter gepackt und sie in die Kinos gebracht. So umschreibt der Referent das vielfältige Filmschaffen aus Süd und Ost.**

Seit der Geburtsstunde des öffentlich mit Eintritt vorgeführten Kinos im Jahr 1895 ist der Film mit viel Geld verbunden. Erfolgreiche prägen das Geschäft und die Medien, die Filme sind darauf getrimmt, was in der Breite funktioniert. Dabei dominiert die westliche Welt und der Film aus anderen Ländern wird wenig wahrgenommen. In den späten 1980er Jahren war kein einziger Film aus Afrika in den Schweizer Kinos. trigon-film wendet sich seit seiner Gründung 1982 gegen diese „einseitige Ernährung“. Die Sicht verändert sich, wenn man das weltweite Filmschaffen betrachtet: 2009 wurden in Indien 1288 Filme produziert, in Nigeria 987, in China 475 und in Japan 448. Allein aus diesen vier Ländern kommen 54% der Filme, die weltweit produziert werden. Die USA stehen mit 694 Filmen (nur) an dritter Stelle. Frankreich mit 230 Filmen ist als achttes das erste Land Europas (Schweiz 80 Filme). Ähnlich ist es bei den Filmfestivals. So besteht jenes in der südkoreanischen Grossstadt Busan seit 1996 und zeigt jährlich Filme aus über 30 Ländern. Obschon viel grösser als Cannes wird es in unserer Presse nicht beachtet. 1962 erhielt erstmals ein Drittweltfilm (aus Brasilien) eine Goldene Palme.

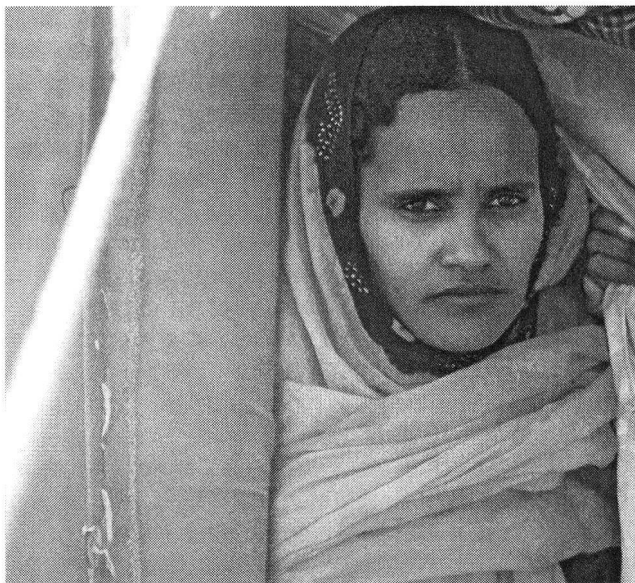


Europa und Nordamerika haben bis heute das Gefühl zu wissen, wie man Filme machen müsse. Andere Sichtweisen werden wenig anerkannt. Der Referent dokumentiert die Kulturunterschiede mit Filmsequenzen der Fortbewegung in verschiedenen Ländern.

Die Filmschaffenden der Dritten Welt sind darauf angewiesen, Unterstützung zu erhalten. Kommt diese aus dem Westen, ist sie mit Bedingungen verknüpft, wie dass der Grossteil des Geldes im Land des Unterstützers

ausgegeben werden muss. So wird verhindert, dass z.B. in Afrika Filmstrukturen entstehen können. Afrikanische Filme haben es schwer, in europäische Distributionskanäle zu kommen. Selbst in ihren Heimatländern generieren sie für die Filmer kaum Einnahmen, da diese nach Paris oder in die USA abfließen. Die einheimischen Kinos haben Verträge mit Verleihern in Europa oder Amerika, die dann das Programm bestimmen. Wenn stattdessen doch mal ein einheimischer Film gezeigt wird, gehören auch diese Einnahmen dem Vertragsverleiher. Die westlichen Filmnetzwerke schotten sich somit gegen aussen ab.

Das grösste Filmland Indiens hat vier Filmzentren und weist 2,9 Milliarden Eintritte pro Jahr auf, doppelt so viel wie Hollywood. Doch Regisseure, die dort als Halbgötter verehrt werden, sind bei uns unbekannt.



Nigerias Filmproduktion wird unter dem Begriff Nollywood zusammengefasst. Es sind vor allem kommerzielle Filme in lokalen Sprachen, die genremässig interne Fragen behandeln. Dies trifft auch für weitere Länder des Südens und Ostens zu, so dass wir diese Filme auch oft schwer verstehen. Südafrika dagegen ist ein starker TV- und Filmproduzent, mit dem Kapstadt Festival. Ägypten produziert Unterhaltungsfilm, Tunesien und Marokko spielen eine Rolle dank der Finanzierung durch die Organisation der Frankophonie. Gute Filme kamen auch längere Zeit aus Burkina Faso und Senegal. Einer der erfolgreichen Regisseure konnte aber aus Geldmangel zwanzig Jahre lang keinen Film machen.

In China sind die letzten 15 Jahre faszinierend. Die fünfte Generation nach der Kulturrevolution macht heute Geschichten aus dem Alltag, die Tabus brechen. Der aktuelle «Shanghai Shimen Road» kann in China offiziell nicht gezeigt werden kann.



Interessante Produktionen entstehen heute in Nachfolge der Sowjetunion in Kirgisien, Kasachstan und Georgien. Auch im Iran gibt es ausgezeichnete Filme. Der unabhängige Film beeindruckt dort durch eine Radikalität in der Erzählung. Er muss es aber schaffen, um die Zensur herumzukommen. Neben dem klassischen Filmland Japan ist Südkorea ein Neuling mit guter Filmkultur. Es sind radikale, teils schmerzvolle Filme; am beliebtesten sind Filme sinnlicher Art.

In Südamerika ist Brasilien das wichtigste Land geworden. Petrobras unterstützt viele Produktionen. In Argentinien begann eine starke Entwicklung nach der Pleite von 2001. Junge begannen digital zu arbeiten, was billiger und einfacher ist. Mexiko hat eine starke eigene Filmkultur; Spanischsprachige aus USA sind dafür wichtige Kunden. Peru und Ecuador fördern die eigene Filmgeschichte mit Erfolg (z.B. Goldener Bär 2009 in Berlin).

Geschäftsführer Walter Ruggle verweist auf die Tätigkeit von *trigon-film*. Sind bedeutende Filme gefunden, werden sie ausgestattet, d.h. übersetzt und untertitelt, dann publizistisch begleitet und an Partnerkinos verliehen. Diese Bearbeitung eines Films für die Schweiz gibt vier bis acht Monate Arbeit. Die zehn erfolgreichsten Filme haben in der Schweiz je 50'000 bis 120'000 Eintritte erzielt. Die hauseigene DVD-Edition bietet über 100 Titel.

Im Quartalsmagazin TRIGON und auf der Website finden sich weiterführende Informationen.

Mit dem Vortrag hat sich dem Publikum der GgGB eine für die meisten ganz unbekannt Welt einen Spalt weit geöffnet. Die gezeigten Filmausschnitte machten neugierig und förderten die Bereitschaft, in Zukunft vermehrt auf Filme aus dem Süden zu achten.

Urs Kneubühl